

CVJM ANZEIGER

DERENDINGEN



*Die Spielstraße
auf dem Derendinger Straßenfest*

BUCHTIPP

Mein goldener Sprung
in der Schüssel

THEMA

Zachäus

EINDRÜCKE

vom Straßenfest

Jesus kam nach Jericho und ging durch die Stadt. Dort lebte ein Mann namens Zachäus. Als einer der mächtigsten Steuereintreiber war er sehr reich. Zachäus hatte versucht, einen Blick auf Jesus zu werfen, aber er war zu klein, um über die Menge hinwegsehen zu können. Deshalb lief er voraus und kletterte auf einen Maulbeerfeigenbaum am Wegrand,

um Jesus von dort aus vorübergehen zu sehen.

Als Jesus kam, blickte er zu Zachäus hinauf und rief ihn beim Namen: »Zachäus!« sagte er, »komm schnell herunter! Denn ich muss heute Gast in deinem Haus sein.«

Zachäus kletterte so schnell er konnte hinunter und geleitete Jesus voller Auf-

regung und Freude in sein Haus. Doch den Leuten in der Menge gefiel das nicht. »Bei einem berüchtigten Sünder kehrt er als Gast ein«, murrten sie.

Währenddessen stellte Zachäus sich vor den Herr hin und sagte: »Herr, ich werde die Hälfte meines Reichtums den Armen geben, und wenn ich die Leute bei der Steuer betrogen habe, werde ich es ihnen vierfach erstatten!« Jesus erwiderte: »Heute hat dieses Haus Rettung erfahren, denn dieser Mann hat sich als Sohn Abrahams erwiesen. Der Menschensohn ist gekommen, um Verlorene zu suchen und zu retten.«

(Lukas 19,1-9 Übersetzung Neues Leben)

Wer in Jericho zur Zeit Jesu eine Zollstation hatte, hatte finanziell ausgesorgt. Jericho war damals eine wunderschöne Stadt umgeben von den Jordanübergängen. Zentral gelegen – jeder, der nach Jerusalem pilgern wollte, musste hier einmal durch.

Das war ein idealer Standort für das Zollhäuschen von Zachäus. Hier lebte er und hatte mehr als er brauchte. Er hatte sich eine super sichere Position erarbeitet. Sein Leben lief in ruhigen Bahnen. Damit dies so verlief hatte er viele andere Menschen betrügen müssen. Er hatte mehr Geld von den Durchreisenden verlangt als die römischen Geschäftspartner vorsahen. Jeder in der Stadt wusste dies, keiner konnte etwas dagegen tun. Zachäus war Millionär oder Millardär, so genau wusste das keiner. Er war steinreich.

Mit den Jahren in seinem Zollhäuschen ist er unglücklich darüber geworden. Er war alleine und ausgestoßen von den restlichen Menschen in der Stadt. Mit einem Betrüger wollte niemand etwas zu tun haben. Unbeliebt hatte er sich selbst durch sein Verhalten gemacht. Finanziell ausgesorgt und trotzdem alleine und unglücklich so war das Leben des Zachäus.

Dann kam Jesus nach Jericho. Er kam zu Fuß durch die Straßen der Stadt. Die Menge damals war sofort auf den Beinen und wollte Jesus sehen. Zachäus

hatte, genau wie alle anderen in der Stadt, schon sehr viel von Jesus gehört. Er wollte ihn sehen.

Zachäus war klein von Wuchs – ein Dreikäsehoch. Zachäus bestieg rasch einen Maulbeerfeigenbaum um wenigstens einen Blick auf den durchreisenden Jesus zu erhaschen.

Es kam anders. Jesus sah Zachäus. Jesus rief ihn heraus aus der Menge. »Zachäus komm herunter! Ich will Gast sein bei dir!« Ohne Berührungsgänge ging Jesus auf Zachäus zu. Er wollte beim bekanntesten Betrüger der Stadt einkehren.

Zachäus stieg so schnell er konnte vom Baum herab. Endlich kam Bewegung in sein Leben. Jesus will bei ihm einkehren – was für eine Ehre! Jesus will bei Zachäus Abend essen, Zeit mit ihm verbringen.

Was hat Zachäus dazu gebracht vom Baum herabzusteigen, was hat ihn dazu gebracht seine sichere Position zu verlassen? Ich glaube es war der Blick Jesu auf Zachäus.

Zachäus hat bei Jesus zum ersten Mal in seinem Leben keinen erwartungsvollen Blick gespürt. Jesus hat nicht gesagt: »Verändere dein Leben, höre auf zu betrügen, dann komme ich zu dir!« Jesus hat Zachäus keine Moralpredigt gehalten. Das hat Zachäus frei gemacht. Frei gemacht – Mut gegeben zur nötigen Veränderung.

Diese Veränderung kommt sehr rasch. Zachäus formulierte es sofort selbst: »Die Hälfte meines Reichtums will ich den Armen geben. Vierfach will ich rückerstatten was ich betrogen habe.«

Zachäus hat sich geändert, nicht weil er tat, was alle schon längst von ihm forderten. Zachäus hat in die Augen von Jesus gesehen, hat seinen Schutz vor der Menge erlebt. Die Menge gönnt Zachäus seine Jesus-Erfahrung nicht. »Alle murrten – den Leuten gefiel das nicht.«

Zachäus durfte die Liebe Jesu erleben, nicht drängend und fordernd. Zachäus nahm Jesus auf mit Freuden.

Beate Rodemann

An zwei Tatsachen musst du festhalten:

Erstens:

Gott hat verheißen, dass du die Liebe erhalten wirst, nach der du gesucht hast.

Und zweitens:

Gott bleibt dieser Verheißung treu. Hör also auf, umherzuirren! Kehre stattdessen heim und vertraue darauf, dass Gott dir geben wird, was du brauchst. Dein Leben lang hast du dich nach Liebe gesehnt und sie überall gesucht. Es ist Zeit, mit dieser Suche Schluss zu machen. Hab Vertrauen, dass Gott dir diese alles erfüllende Liebe geben wird, und dies auf menschliche Weise. Bevor du stirbst, wird Gott dein Verlangen zutiefst stillen. Hör endlich auf, umherzuirren, und fang an, zu vertrauen und zu empfangen.

Henri Nouwen

Die innere Stimme der Liebe, Herder 2010



Es lebte...

...ein Herr Zachäus in der Stadt Jericho.

War nur ein Dreikäsehoch und der Chef vom Zollbüro.

„Dreikäsehoch von **Zöllner**, dich achtet man nicht sehr!

Du nimmst den Leuten Zoll ab, und nebenher noch mehr!“

„Zachäus, steig eilends vom **Baum** herab,

der Herr will zu Gast sein bei Dir.

Steig eilends vom Baum herab und hab

für ihn eine **offene Tür!**“

Helmut Oeß

DER BUCHTIPP

Mein goldener Sprung in der Schüssel

Wie ich als Pastor mit meinen Zwangsstörungen und der Alkoholabhängigkeit lebe

Vor einigen Wochen gab Volker Halfmann ein Interview im Fernsehsender »Bibel-TV«. Er berichtete von »seinem freiwillig gottlosen Jahr« und stellte sein Buch »Mein goldener Sprung in der Schüssel« vor.

Meine Neugier - geweckt durch dieses Interview - gemischt mit der Frage: Ist es »in« aktuell in christlichen Kreisen sich zu »outen«? - hat mich bewegt bei 41 Grad Celsius im Freien mich mit dem Buch von Volker Halfmann in den Schatten zurückzuziehen.

Wer ist Volker Halfmann? Volker Halfmann arbeitet als Pastor in Karlstadt, er ist verheiratet mit Claudia und hat drei Kinder. Er ist Ehemann, Vater, Musiker, Chaot.

Die zwanghaften Gedanken in seiner Kindheit, die Isolation und erlebte Einsamkeit, seine Depressionen und seine Alkoholsucht bestimmen seinen Lebensstart. Er ergreift trotzdem einen Beruf: Er wird Pastor. Kaum jemand merkt, dass ausgerechnet der wortgewandte Pastor immer wieder abrutscht in Alkohol, Tabletten, Essstörungen. Er landet in der Klinik.

Mühsam arbeitet er sich zurück - er macht eine Umschulung. Dann folgt der Rückfall. Aus dieser Zeit der Umschulung und dem »Rückschlag« berichtet er in Kapitel 10:

Der Super-GAU

Mein Chef in der Anzeigenabteilung war mindestens zehn Jahre jünger als ich. Dennoch stand ich eines Tages zitternd vor ihm wie ein Kind vor dem Schuldirektor. Schlimmer noch: Ich brach vor diesem Mann in Tränen aus, als er mich zur Rede stellte.

Je näher für eine Zeitschrift der Anzeigenschluss kam, umso größer wurde in mir die Angst, meine Umsatzziele nicht zu erfüllen. Also fing ich damit an, meinen Kunden einen Nachlass zu gewähren, damit sie doch noch bei mir buchten. Dies war durchaus üblich, allerdings nicht in dem Maße, wie ich das tat. Beispielsweise bot ich einem Kunden einen Rabatt von 60 Prozent an, was die Anzeigenpreise natürlich dauerhaft kaputtmachen würde. Doch das war mir in diesem Moment völlig egal. Ich wollte nur, dass die Zeitschrift voll wurde und ich nicht mit leeren Händen dastand. Eine Zeit lang funktionierte das gut - bis mein Chef mich eines Tages mit seiner Wahrnehmung dieser Entwicklung konfrontierte.

Der Sache nach war das völlig in Ordnung und im Ton sicher auch angemessen. Für mich aber war es der Untergang. Ich fühlte mich erniedrigt und beschämt und das umso mehr, da es mir nicht gelungen war, vor ihm die Fassung zu bewahren. Auch einige Kollegen hatten diese Szene mitbekommen. Dies war genau das, was mir auf gar keinen Fall passieren durfte: eine öffentliche Bloßstellung meiner Schwächen und Fehler, ein Blick hinter die Mauer meiner aufgesetzten Gelassenheit. Ich war enttarnt - und das war für mich der Super-GAU, der größte anzunehmende Unfall. In diesem Moment sprangen bei mir alle Sicherungen raus.

Ich tat so, als müsste ich auf Toilette, und schlich mich stattdessen in die Küche. Dort standen immer einige Weinfalschen auf dem Schrank, die von Vertretern dagelassen worden waren. Eine solche schnappte ich mir und ging damit dann wirklich aufs Klo, um sie in wenigen Zügen zu leeren. Schon nach kurzer Zeit zeigte der Alkohol seine Wirkung. Ich beruhigte mich etwas und fasste zugleich einen Entschluss. Heimlich entsorgte ich die Flasche und ging zurück an meinen Schreibtisch. Dort angekommen verfasste ich eine E-Mail an meinen Abteilungsleiter und an den Verlagsleiter. Ich schrieb ihnen, dass es mir in Zukunft unmöglich sein würde, in der Anzeigenakquise zu arbeiten. Ich war einfach kein Verkäufer und würde mit Sicherheit auch nie einer werden. Daher bat ich darum, in die Redaktion versetzt zu werden, um dort meine Ausbildung zu beenden. Als ich schließlich auf »senden« klickte, fühlte ich mich erleichtert und befreit und dachte: »Ich muss das hier nicht machen, ich kann raus aus alledem!«

Um mich für meine Heldentat zu belohnen, verdrückte ich mich in den Keller, wo einige Getränkekästen aufbewahrt wurden, darunter auch Bier. Ich bediente mich und gaukelte mir selbst vor, alles richtig gemacht zu haben. Auf dem Nachhauseweg hielt ich an einem Biergarten an der Ruhr, um weiterzutrinken. Von dort fuhr ich in den Supermarkt, um mir den Rest zu geben. Ich kauerte mich mit meinen Flaschen zwischen zwei Glascontainer und hoffte, dass ich von niemandem entdeckt wurde.

Irgendwie schaffte ich es schließlich nach Hause und bemühte mich, mir nichts anmerken zu lassen. Ich behauptete, mir sei übel und ich müsse mich unbedingt sofort hinlegen.



So schlich ich ins Bett und schlief meinen Rausch aus. Von da ging alles wieder von vorn los. Dies war kein einmaliger Ausrutscher mehr, sondern ein Rückfall in alte Muster.

Nach diesem Rückfall verbringt Volker Halfmann erneut eine Zeit in der Psychiatrie. Die ganze Welt um ihn herum zerbricht. Mühsam arbeitet er sich zurück ins Leben. Heute arbeitet Volker Halfmann wieder. In seiner alten Gemeinde. Verändert, von Gott getragen.

»Mit diesem Buch will ich eben nicht mich verkündigen sondern Gottes Gnade und Barmherzigkeit. Dass ich dieses Buch schreiben konnte, habe ich einzig und alleine Jesus zu verdanken! Auch kann ich absolut keine Garantie dafür geben, in Zukunft nicht wieder hinzufallen oder rückfällig zu werden. Denn natürlich kann das passieren! Doch wenn es geschieht, dann lebe ich umso mehr aus dem, was ich in meinem Buch geschrieben habe: Dann weiß ich mich gehalten von den Händen Gottes, die mir in Christus begegnen - und die hinunterkriechen bis in den eckigsten Morast meines Lebens. Erklären kann ich das nicht und verdient habe ich das erst recht nicht - das ist einfach ein Wunder, das ist Gnade! Was mir also auf keinen Fall passieren darf, ist, dass ich jetzt auf so einen schwarzweißen »Vorher-Nachher-Modus« schalte nach dem Motto: »Früher war mein Leben total beschissen, aber heute lebe ich endlich vollkommen frei und froh.« Das stimmt so einfach nicht.«

»Mein goldener Sprung in der Schüssel« ist ein sehr spannendes Buch, ich empfehle es gerne weiter - 260 Seiten verteilt auf 20 Kapitel. Es kostet 16,99 Euro und ist erschienen im SCM R. Brockhaus Verlag.

Beate Rodemann

Start ins neue Schuljahr

Mit dem neuen Schuljahr starten auch wieder unsere Jungchar-Gruppen.

Was ist eigentlich eine Jungchar?

Ein Treffen für Jungs oder Mädchen, bei dem gespielt, gesungen, gebastelt wird - und bei dem tolle Geschichten von Gott und den Menschen erzählt werden. Hast du Lust und Zeit?

Dann schau einfach mal vorbei - wir freuen uns auf dich! (Kostet: nix :-)

Regine Förschner

Mädchen (1.-4. Klasse) Di. 16.30 Uhr im PTH
Mädchen (5.-8. Klasse) Di. 18.00 Uhr im PTH
Jungs (1.-4. Klasse) Fr. 16.15 Uhr im GVJM-Heim
Jungs (5.-8. Klasse) Mi. 18.00 Uhr im GVJM-Heim

SPIELSTRASSE AUF DEM STRASSENFEST

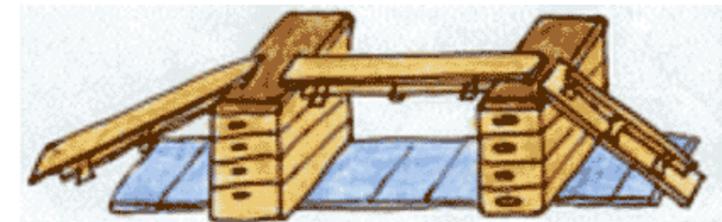




Winterspielplatz

Matschige Wintertage? Quirlige Kinder?

Wir bieten einen Spielplatz im Trockenen an!



wo: In der Ludwig-Krapf-Turnhalle in Derendingen
(Sieben-Höfe-Str. 58)

wann: Samstags von 11.00 Uhr bis 12.30 Uhr
(November bis März, nicht in den Schulferien)

was: Gerätelandschaften zum Klettern und Sich-Austoben

für wen: Kinder von 1-6 und deren Eltern, Omas, Opas, ...

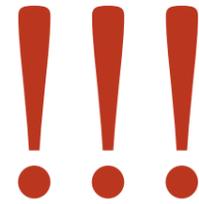
(Geschwisterkinder können mitkommen,
müssen aber Rücksicht auf die Kleineren
nehmen. Die Aufsichtspflicht liegt
bei den Eltern.)

von wem: CVJM Derendingen
Kontakt:
E. Zimmermann, Tel.:9739096



Los geht's am 9. November

GRUNDKURS



Liebe Mitarbeiter im Kinder- und Jugendbereich!

In den Herbstferien finden wieder zwei (inhaltsgleiche) Grundkurse statt, die das Jugendwerk Tübingen organisiert. Eine tolle Chance für euch, um Mitarbeiter aus anderen CVJMSs und Gemeinden kennenzulernen, viele praktische Tipps und Infos für eure Arbeit in den Gruppen zu bekommen und euch als Team besser kennenzulernen (falls ihr gemeinsam teilnehmt). Uns als Vorstand beziehungsweise Leitungsausschuss ist es sehr wichtig, dass Ihr gut geschult und ausgerüstet seid für die Arbeit in Euren Gruppen.

Wenn du also noch keinen Grundkurs besucht hast, dann nutze die Herbstferien dazu! Bezahlen musst du nichts, das übernehmen wir :-)

Termine:

Grundkurs Herbst 1:	26. bis 30. Oktober 2019 mit Tobias Radtke
Grundkurs Herbst 2:	30. Oktober bis 03. November 2019 mit Daniel Rempfer
Alter:	14 bis 99 Jahre
Kosten:	50,- € (Der CVJM übernimmt die Kosten für dich!)
Ort:	Zimmern unter der Burg (bei Schömberg)
Anmeldung unter:	https://www.ejtue.de/schulungen

HEIMKINO 2019

Du schaust gerne Filme? Am liebsten zusammen mit anderen Leuten? Und möglichst in einer gemütlichen Umgebung mit Popcorn und guten Getränken? Du bist zwischen 13 und 99 Jahren alt? Du bist in den Herbstferien nicht verreist?

Dann bist du bei unseren Filmabenden im CVJM-Heim genau richtig!

Von Mittwoch, 30.10. bis Sonntag, 3.11. heißt es täglich: „Film ab!“ Der Eintritt ist kostenlos. Alle Filme mit FSK 12, die genauen Titel kannst du demnächst unter info@cvjmderendingen.de erfahren.

Weitere Infos dazu auch unter www.cvjmderendingen.de

Lass dich überraschen - wir freuen uns auf dich!!



Unsere

LEITLINIEN

Wir als Christlicher Verein Junger Menschen in Derendingen haben das Ziel, junge Menschen zusammen zu bringen, für die die Grundlage ihres Lebens Jesus Christus ist. Wir wollen Jesus nachfolgen und uns gemeinsam dafür einsetzen, so zu leben und zu reden, dass die frohe Botschaft von der Liebe Gottes zu den jungen Menschen kommt. (In Anlehnung an die Pariser Basis von 1855)

JUNGE MENSCHEN ZUM GLAUBEN AN JESUS CHRISTUS EINLADEN

Glaube bedeutet für uns, in einer persönlichen Gemeinschaft mit Jesus Christus zu leben. In der Bibel zeigt uns Gott, wie unser Leben gelingen kann. Durch unser Reden und Tun wollen wir auf Gott hinweisen und junge Menschen zum Glauben an Jesus Christus einladen. Dies geschieht in unserem Alltagsleben, aber speziell auch in unseren Gruppen und Kreisen.

JUNGE MENSCHEN IM GLAUBEN STÄRKEN

Zu unserem Glauben gehören auch Zweifel und Glaubenskrisen. Gerade in solchen Zeiten brauchen wir einander in besonderer Weise. Wir wollen uns in Liebe gegenseitig korrigieren und ermutigen am Glauben festzuhalten. Durch regelmäßige Mitarbeiterbegleitung möchten wir speziell junge Mitarbeiter in ihrem Glauben stärken, sie in ihren Aufgaben unterstützen und ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeiten einzusetzen und zu vertiefen.

GEMEINSCHAFTLICH GLAUBEN LEBEN

Glaube braucht Gemeinschaft. Deshalb ist uns wichtig, dass Christen in einer Gemeinde beheimatet sind und an deren Leben verbindlich teilnehmen. Der CVJM ist überkonfessionell, weil für uns die Vielfalt und Einheit unter Christen wichtig ist. Aus unserer Geschichte heraus ergibt sich eine besondere Nähe zur evangelischen Kirchengemeinde Derendingen.

WAS GEHT?

ANGEBOTE DES CVJM DERENDINGEN

- 1 KLEINE BUBENJUNGSCHAR**
1. - 4. Klasse
Freitags, 16.15 Uhr
Primus-Truber-Haus / CVJM Heim (im Sommer)
- 2 GROSSE BUBENJUNGSCHAR**
5. - 8. Klasse
Mittwochs, 18.00 Uhr
Primus-Truber-Haus / CVJM Heim (im Sommer)
- 3 KLEINE MÄDCHENJUNGSCHAR**
(Ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde)
1. - 4. Klasse
Dienstags, 16.30 Uhr
Primus-Truber-Haus
- 4 GROSSE MÄDCHENJUNGSCHAR**
(Ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde)
5. - 8. Klasse
Dienstags, 18.00 Uhr
Primus-Truber-Haus
- 5 HALBS JUGENDTREFF**
(Ein Projekt von CVJM und evangelischer Kirchengemeinde)
ab 14 Jahren
Freitags, 19.30 Uhr
Primus-Truber-Haus
- 6 WINTERSPIELPLATZ**
Samstags, 11.00 Uhr (Nov. bis März)
Ludwig-Krapf-Halle
- 7 POSAUNENCHOR**
Donnerstags, 19.30 Uhr
Primus-Truber-Haus
- 8 POSAUNENCHOR JUNGBLÄSER**
Donnerstags, 18.30 Uhr
Primus-Truber-Haus
- 9 SPORTGRUPPE**
Basketball, Volleyball
Montags, 20.15 Uhr, Kreissporthalle
- 10 EICHENKREUZ-FUSSBALL**
ab 14 Jahren
Samstags, 18.00 Uhr
TVD Gelände
- 11 MITARBEITERKREIS (MAK)**
(Ein Angebot von CVJM und evangelischer Kirchengemeinde)
Mitarbeiter der Kinder- und Jugendgruppen
Einmal im Vierteljahr samstags
Primus-Truber-Haus
- 12 BEZIEHUNGSWEISE**
(Ehe-)Paare
Zwei- bis dreimal im Jahr

Termine

29. September

Mittagessen im CVJM-Heim
ab 12:00 Uhr

13. Oktober

beziehungsWEISE
16:30 Uhr

20. Oktober

Bezirksposaunentag
Ergenzingen

25. bis 27. Oktober

CVJM- und Gemeinde-Freizeit
Schönblick - Schwäbisch Gmünd

26. bis 30. Oktober

Grundkurs
Ev. Jugendwerk Bezirk Tübingen

30. Oktober bis 3. November

Grundkurs
Ev. Jugendwerk Bezirk Tübingen

30. Oktober bis 3. November

Heimkino
CVJM-Heim

9. November

Start Winterspielplatz
Ludwig-Krapf-Halle

10. November

Klinikblasen des Posaunenchores

18. November

Gemeindegebet
Primus-Truber-Haus

1. Dezember

Adventsfeier
CVJM-Heim

25. Januar 2020

Jahreshauptversammlung
Primus-Truber-Haus

»Wenn
du
lebst,
um
von
anderen
akzeptiert
zu werden,
wirst
du
durch
ihre
Ablehnung
sterben.«

Lecrae Moore

US-amerikanischer Rapper
* 1979

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:

10. November 2019

NUR IN DER
DRUCKVERSION VERFÜGBAR

Impressum

CVJM Derendingen e.V.
Dietrich Welz
Gölzstraße 12
72072 Tübingen



Kontakt

Regine Forschner 07071 792318
CVJM-Heim 07071 72278
info@cvjmderendingen.de

Vorstand

Esther Warias, Regine Forschner

Bankverbindung

IBAN: DE30 6415 0020 0000 0379 18
BIC: SOLA DE 51 TUB
Kreissparkasse Tübingen

www.cvjmderendingen.de

Redaktion

Beate Rodemann, Jörn-Peter Schall

Der CVJM-Anzeiger erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 180 Stück. Alle Beiträge bitte direkt an die Redaktion, wenn möglich per Email an Jörn-Peter Schall (cvjm-anzeiger@gmx-topmail.de). Texte möglichst in den Formaten txt, rtf oder doc verfassen. Abbildungen als tif oder jpg mit 300dpi!